

Extrait du „WORT“

Edition du 26 janvier 2008

Preisindex wird angepasst

Einmal jährlich stellt die nationale Statistikbehörde Statec die Gewichtung von Waren und Gütern im Preisindex auf den Prüfstand. Am Freitag veröffentlichte der „Conseil économique et social“ (CES) seine Stellungnahme zu den Vorschlägen des Statec. Zwei Ergebnisse lassen aufhorchen: die Gewichtung der Benzinkosten, die ohnehin schon einen hohen Anteil haben, steigt erneut. Die „Non-Résidents“ kauften im Vergleich zu 2004 weniger Alkohol und Tabak in Luxemburg ein. Der Preisindex ist aufgeteilt in einen harmonisierten (IPCH) und einen nationalen (IPCN) Index. Der IPCH dient z. B. dazu, die Einhaltung der Maastricht-Kriterien in Luxemburg zu überprüfen. Der nationale Preisindex dient als Basis für die automatische Lohnanpassung. Seite 97

Der Preisindex – aufgeteilt in einen harmonisierten (IPCH) und einen nationalen (IPCN) Index – gibt Aufschluss darüber, wofür die Verbraucher wie viel Geld ausgeben. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

CES stellt Gutachten zur Anpassung des nationalen und harmonisierten Preisindex vor

Gewichtung der Benzinkosten steigt

„Non-Résidents“ kaufen im Vergleich zu 2004 weniger Alkohol und Tabak

VON ANDREAS HOLPERT

Einmal jährlich stellt die nationale Statistikbehörde Statec die Gewichtung von Waren und Gütern im Preisindex auf den Prüfstand. Der Preisindex – aufgeteilt in einen harmonisierten (IPCH) und einen nationalen (IPCN) Index – gibt Aufschluss darüber, wofür die Verbraucher wie viel Geld ausgeben. Er dient als Grundlage zur Berechnung der Inflation. Am Freitag veröffentlichte der „Conseil économique et social“ (CES) seine Stellungnahme zu den Vorschlägen des Statec.

Der Unterschied zwischen IPCN und IPCH ist, dass im nationalen Preisindex allein die Wohnbevölkerung Luxemburgs berücksichtigt wird. Im harmonisierten Index, der in allen EU-Mitgliedsländern gleich berechnet wird, sind auch Pendler und Touristen vermerkt, die in Luxemburg Waren einkaufen. Auf Grund der vom Statec ermittelten Daten (siehe Kasten) stellt der CES in seiner Stellungnahme fest, wie sich das Kaufverhalten der Menschen in den vergangenen zwölf Monaten entwickelt hat. Danach wird die Gewichtung des zwölf Gruppen umfassenden Warenkorbs angepasst. Die Veränderungen, die kommende Woche noch vom Regierungsrat abgesegnet werden müssen, geben einen interessanten Hinweis darauf, wie sich die Gewohnheiten der Menschen verändert haben.

Treibstoffkosten haben die höchste Gewichtung

Im Warenkorb spiegeln sich die Besonderheiten Luxemburgs wider. Der Treibstoffverbrauch, der weit über den der Bevölkerung entsprechenden Werten liegt, ist vor allem auf Grund des Tanktourismus überdurchschnittlich hoch. Es überrascht daher wenig, dass die Gewichtung der Gruppe Transport, zu der auch der Benzinverkauf gehört, nach oben angepasst wird. Der Posten ist der am stärksten gewichtete Teil des Warenkorbs. Bei der Anpassung wurde laut Informationen des Statec die Preisentwicklung des Rohöls bis Ende des vergangenen Jahres berücksichtigt. Eigentliche Basis für die Anpassung der Gewichtungen im Preisindex ist das Jahr 2005.

Die Aufwendungen für „Transport“ haben sowohl beim IPCN als auch beim IPCH den mit Abstand höchsten Anteil. Die Gewichtung wurde jeweils um 5,0 bzw. 5,8 Punkte nach oben angepasst.

Überraschend ist, dass die Position „Alkoholische Getränke und Tabak“ an Bedeutung im Warenkorb verloren hat. Der Zigaretten- und Alkoholverkauf, der 2004 noch überdurchschnittlich angestiegen war, ist demnach 2005 gesunken. Der Rückgang wird jedoch vor allem auf die gesunkene Kauf- und Rauchlust der Pendler, Touristen und Durchreisenden zurückgeführt. Der Wert für den harmonisierten Index fiel nämlich um 14,9 Punkte, der für

den nationalen Index hingegen lediglich um 0,3 Punkte. Mit 128,5 Promille ist der Posten „Alkohol und Tabak“ die zweitgrößte Gruppe im IPCH. Beim IPCN – dem nationalen Index – macht er nur 29,6 Promille aus.

Nach oben angepasst wurde zudem die Gewichtung der Nicht-alkoholischen Getränke und der Lebensmittel. Letztere hatten neben den Treibstoffpreisen zuletzt erheblich dazu beigetragen, dass die Inflation in Luxemburg stark zugenommen hat. Die Teuerung lag zuletzt im Dezember bei 3,4 Prozent. Im nationalen Preisindex ist die Gruppe Lebensmittel mit 105,9 Promille der zweitgrößte Posten.

Ausgaben für Kinderbetreuung und Altersheime sind gestiegen

Steigen wird auch die Gewichtung für Güter und diverse Dienstleistungen. Dahinter verbergen sich nach Auskunft des Statec höhere Kosten für die Kinderbetreuung und Altersheime. Nicht nur die Nachfrage nach Plätzen in den entsprechenden Einrichtungen, sondern auch die Kosten dafür seien gestiegen, heißt es bei der Statistikbehörde. Die Gewichtung steigt in beiden Indexen um zehn Punkte. Mit einer Gewichtung von nun 94,4 Promille erhält der Posten im IPCN den dritthöchsten Anteil.

Ein interessantes Detail in der Stellungnahme des CES betrifft die Ausgaben der Luxemburger Wohnbevölkerung für Freizeitvergnügen und Kultur sowie für Möbel und Haushaltseinrichtungen. Beide Posten weisen eine rückläufige Tendenz seit 1996 auf. Der CES begründet die Preisentwicklung mit der steigenden Zahl an Frühpensionären. Sie würden das Kultur- und Freizeitangebot der Großregion nutzen und zudem verstärkt im Ausland ihre Möbel einkaufen, schreibt des CES.

Insgesamt steigt der Anteil des nationalen Preisindex am harmonisierten Gesamt-Preisindex um 10,9 Punkte auf 770,7 Punkte von 1 000. Der CES erklärt die größere Gewichtung des IPCN hauptsächlich mit dem rückläufigen Tabakverkauf an die sogenannten „Non-Résidents“.

IPCH und IPCN haben eine konkrete Bedeutung: Der harmonisierte Preisindex dient z.B. dazu, die Einhaltung der Maastricht-Kriterien in Luxemburg überprüfen zu können. Der nationale Preisindex dient als Basis für die automatische Lohnanpassung.

Ergebnisse der Haushalts-Umfrage verspätet

Als wichtigste Grundlage für die Neueinschätzung der Gewichtungen im Warenkorb gilt die Haushaltsumfrage des Statec. Der CES bedauert in seiner Stellungnahme ausdrücklich, dass die Ergebnisse der aktuellen Erhebung bei den Luxemburger Haushalten für die Bewertung nicht vorlagen.

Beim Statec hieß es, dass sich die Auswertung der Haushaltsumfrage, die für 1. Oktober vergangenen Jahres vorgesehen war, auf Grund einer Umstellung der Methodologie verspätet. Mitte Februar soll das endgültige Ergebnis vorliegen.

Nach europäischen Vorgaben müssen 3 000 Haushalte befragt werden, um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten. In Luxemburg hat der Statec 2004 begonnen, pro Jahr bei 1 000 Haushalten das Konsumverhalten zu untersuchen. Bis 2007 kamen somit die Umfrageergebnisse von 3 000 Haushalten zusammen. Von nun an ergänzen jedes Jahr 1 000 neue Umfrageresultate die Datenbasis, während die jeweils ältesten Informationen gestrichen werden. Die Erkenntnisse der im Februar vorgestellten Haushaltsumfrage werden demnach erst in die nächste Stellungnahme des CES zur Gewichtung des Preisindex im Oktober oder November dieses Jahres einfließen. (aho)

Preistreiber

VON ANDREAS HOLPERT

Die hohe Inflation in Luxemburg lässt sich nicht allein mit den steigenden Preisen für Benzin erklären. Auch hausgemachte Faktoren wie z.B. der Anstieg der Verwaltungskosten trugen zuletzt dazu bei, dass die Teuerung zunimmt. Es lässt sich jedoch nicht bestreiten, dass die Treibstoffkosten ein ständiger Grund für den Preisanstieg sind. Seit 1996 weist die Tendenz in der Warenkorb-Kategorie „Transport“, zu der die Ausgaben für Sprit gehören, stetig nach oben. Es ist also nicht verwunderlich, wenn der Statec erneut eine Anpassung der Gewichtung dieses ohnehin dominanten Postens im Preisindex vorschlägt. Für die Inflation in Luxemburg bedeutet das zusätzlichen Auftrieb. Für Entspannung an der Preisfront könnte ein anhaltender Rückgang der Ölpreise sorgen. Davon kann man in absehbarer Zeit jedoch kaum ausgehen.